

Meyerhoff krepelt das Möbelhaus um

So will sich das Unternehmen nach dem Umbau neu präsentieren



Florian Kollek, technischer Leiter und Verantwortlicher für den Umbau, und Geschäftsführer Stefan Fromme (von links) begutachten den neuen Boden für die Ausstellungshalle. Der dürfte aber noch etwas auf sich warten lassen.
FOTO: CHRISTIAN KOSAK

VON LUCAS BRÜGGEMANN

Osterholz-Scharmbeck. „Das ist vielleicht die größte Go-Kart-Bahn Deutschlands“, sagt Stefan Fromme und lacht. Was genau der Geschäftsführer des Möbelhauses Meyerhoff damit meint, wird beim Blick in die sogenannte Halle 1 klar: Nach einem Wasserschaden im vergangenen Jahr wurde dieser Bereich des Geschäftes nun entkernt. Nur noch ein paar Kleberreste auf dem Boden verraten, dass dort einmal Teppich lag. Zwischen den Säulen, die die Deckenkonstruktion tragen, könnte man sich durchaus eine Go-Kart-Bahn vorstellen. Platz wäre dafür auf den 8300 Quadratmetern in der Halle. Doch das Möbelhaus hat mit der Fläche – und dem Geschäft im Allgemeinen – etwas anderes vor. Das komplette Geschäft werde „auf links gekrepelt“, erklärt Fromme. Für die Kunden bedeutet das, dass sie sich künftig anders orientieren müssen. So wandern die Themenbereiche Wohnen und Polster von der Halle 2 in Halle 1. Der Bereich der Schlafzimmer wandert anschließend in die frei gewordene und ebenfalls modernisierte Halle 2, der Bereich der Esszimmer- und Speisemöbel wird künftig im To-Go-Markt eingerichtet, und die Bäder- und Kleinmöbelabteilung wandert in den Eingangsbereich. Dort soll künftig auch eine Show-Küche eingerichtet werden. Der Trend-Store und der To-Go-Markt fallen weg. „Das ist ein bisschen wie Reise nach Jerusalem“, meint Fromme. Allein für den Umbau der insgesamt 20.000 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche investiert das Unternehmen etwa eine Million Euro. Fromme spricht von der größten Modernisierungsmaßnahme in der Unternehmensgeschichte. Nach dem Umbau soll das Sortiment Themenbereichen organisiert sein, erklärt

Fromme weiter. „Das macht es für die Berater und die Kunden einfacher.“ So sollen künftig beispielsweise die Sofas oder Schlafzimmereinrichtungen jeweils an einem Ort präsentiert werden – inklusive modellhafter Wohnlandschaften. „So können sich die Kunden besser vorstellen, wie es bei ihnen aussehen könnte“, sagt der Geschäftsführer. Das sei etwas, was die schwedische Konkurrenz von Ikea gut mache. „Wir lernen von den Guten.“

„Das ist ein bisschen wie Reise nach Jerusalem“

Stefan Fromme, Geschäftsführer

Am Umbaukonzept sei schon länger gearbeitet worden. „Der Wasserschaden hat uns aber veranlasst, eine andere Geschwindigkeit an den Tag zu legen“, erläutert Fromme. Was ursprünglich für einen Zeitraum von mehreren Jahren angedacht war, soll nun bis zum verkaufsoffenen Sonntag im September größtenteils geschafft sein – und das im laufenden Betrieb. „Wir wollen bis dahin dreieinhalb der vier Einrichtungshallen modernisiert und neu strukturiert haben.“ „Der Umbau ist verbunden mit einem großen Schritt zur Digitalisierung“, erklärt Stefan Fromme. Das Warenwirtschaftssystem wird überarbeitet. Noch in diesem Jahr will das Unternehmen den eigenen Online-Shop neu aufstellen. „Die Kunden können dann 24/7 Produkte von zu Hause bestellen, vorbestellen oder reservieren“, so Fromme. Mar-

ketingleiterin Ute Schnur schwebt zudem eine digitale Wegeführung vor. Über Touchscreens sollen die Kundinnen und Kunden durch das Möbelhaus geführt und auf passende Angebote aufmerksam gemacht werden. Fromme betont, dass durch die Digitalisierung bei Meyerhoff keine Arbeitsplätze wegfallen sollen. „Wir sind auf Wachstum eingestellt.“ Durch den Webshop könne das Volumen gesteigert werden. Gleichzeitig, so argumentiert Ute Schnur, würden dadurch mehr Kunden ins Geschäft gelockt. „Keiner kauft eine hochwertige Küche oder Polster von der Stange“, ist sie sich sicher.

Darüber hinaus will sich Meyerhoff bei den Lieferanten künftig breiter und nachhaltiger aufstellen. „Wir selbst werden auch immer nachhaltiger“, erklärt Geschäftsführer Fromme. Eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Möbelhauses trägt zur Energieversorgung bei. Aber auch bei den Möbeln will man mehr auf nachhaltige Produkte und Produktionsweisen achten. Mit Blick auf die Diskussion um das Lieferkettengesetz sagt Fromme: „Das Gesetz trifft uns nicht direkt, weil wir nicht der Importeur sind.“

Wegen der Energiekrise und der hohen Inflationsrate sind die Möbelverkäufe laut Daten der Verbände der Möbelindustrie im vergangenen Jahr stark zurückgegangen. „Das vergangene Jahr war für Möbel nicht so toll“, gesteht Fromme. Die Nachfrage sei in Wellen gekommen und wieder zurückgegangen. „Die Kunden waren sehr verunsichert, wie es mit den Energiepreisen und dem Krieg in der Ukraine weitergeht.“ Besonders starke Rückgänge verzeichnete das Möbelhaus demnach bei den Küchen. „Das liegt daran, dass es durch die gestiegenen Zinsen und Baukosten weniger Neubauten gibt“, erklärt Fromme. In Halle 1 entfernen Arbeiter indes die letzten Reste des Teppichbodens. Laut dem

technischen Leiter Florian Kollek sei das an manchen Stellen ein gutes Stück Arbeit gewesen. Mit schwerem Gerät und selbst gebauten Werkzeugen konnten die Männer dem Bodenbelag schließlich zu Leibe rücken. Wann die 130 Paletten mit dem neuen Linoleumboden in Osterholz-Scharmbeck ankommen, lässt sich momentan noch nicht genau sagen – der liegt laut Florian Kollek nämlich noch im Hafen von Baltimore in den USA, der wegen des Schiffsunfalls und dem Einsturz der dortigen Brücke noch gesperrt ist. In zwei Monaten sollen jedenfalls wieder Möbel in der Halle ausgestellt werden.

Ritterhuder Rat tagt am 18. April

Ritterhude. Eine lange Tagesordnung erwartet die Mitglieder des Ritterhuder Rates am Donnerstag, 18. April. Um 19 Uhr kommen sie im Saal des Ritterhuder Rathauses, Riestraße 40, zusammen. Die Sitzung ist öffentlich. Auf der Agenda stehen Themen wie die Sondernutzungssatzung der Gemeinde Ritterhude, die unter anderem das Plakatieren entlang von Gemeindestraßen regelt. Auch die Änderung der Gebührensatzung für die Gemeindebücherei wird die Politiker beschäftigen. Außerdem sucht die Verwaltung das Okay der Ratsmitglieder für die Erweiterung der Kindertagesstätte Bunkenburgsweg. Sie soll Platz für eine weitere Krippengruppe bekommen, aber auch mehr Raum für die Mitarbeiter. Um Geld geht es auch bei dem Plan, Teile der Fassade der Schule am Moormannkamp zu sanieren. Zudem ist die Gemeinde dabei, ein weiteres Sanierungsquartier anzuschließen. Diesmal handelt es sich um den Bereich Platjenwerbe. Allerdings geht es zunächst einmal um vorbereitende Untersuchungen. Und auch die Pläne, sogenannte Baumgräber auf den Ritterhuder Friedhöfen anzubieten, wird Thema sein.
TEL

UNABHÄNGIGE TEILHABERBERATUNG Beratung im Rathaus

Osterholz-Scharmbeck. Die nächste Beratung rund um das Thema Behinderung findet bereits am Mittwoch, 10. April, im Rathaus Osterholz-Scharmbeck statt. Der Termin sei dieses Mal ausnahmsweise um eine Woche vorverlegt worden, teilt Verwaltungssprecherin Lisanne Matthies mit. Die sogenannte Ergänzende Unabhängige Teilhaberberatung (EUTB) ist von 10 bis 11.30 Uhr im Raum 137 (Erdgeschoss) vorgesehen. Die Beratung ist kostenlos und erstreckt sich auf alle Fragen rund um das Thema Behinderung. Das Angebot gilt unter anderem auch für Angehörige von Betroffenen, die gerne Fragen zu Leistungen, Zuständigkeiten und Verfahrensregelungen stellen können. Um eine vorherige telefonische Anmeldung unter Telefon 04298/93 10 185 wird gebeten.
CVA

ANZEIGE

MODERNISIERUNGS MESSE

PLANEN · BAUEN · WOHNEN · LEBEN

Volksbank eG
Osterholz · Bremervörde

TÜV SAARLAND
Geprüfte Kundenberatung
Baufinanzierung
04/2023 tuev-saar.de/SC45528



20.+21. APRIL
10-18 UHR

STADTHALLE
OSTERHOLZ-SCHARMBECK

FREUEN SIE SICH
AUF EINEN ATTRAKTIVEN
ZINS-VORTEIL
NUR AN DEN MESSETAGEN

modernisierungsmesse.de

Energie-Partner
Osterholzer
Stadtwerke

DRK Osterholz-Scharmbeck schafft Stellplätze

VON FRIEDRICH-WILHELM ARMBRUST

Osterholz-Scharmbeck. Das Haus Nummer 26 in der Bördestraße steht nicht mehr. „Damit hat für uns auch der dritte und letzte Bauabschnitt begonnen. Wir sind jetzt auf der Zielgeraden“, freut sich DRK-Kreisgeschäftsführer Patrick Grotheer. Ein Schlusspunkt sei jetzt absehbar. Nun müsse nur noch alles gepflastert werden. Wenn das Bauvorhaben endgültig abgeschlossen ist, sollen Grotheer zufolge an einem Tag der offenen Tür die neue Rettungswache und die Geschäftsstelle der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Er geht davon aus, dass die Arbeiten noch bis zu fünf Monate beanspruchen. „Wir liegen deutlich hinter dem Zeitplan.“ Wegen Corona und des Ukrainekrieges sind ihm zu-

folge zum Beispiel die Heizungen nicht rechtzeitig lieferbar gewesen.

Seit dem Ankauf des Hauses Bördestraße 26 sei es zuletzt „interimsmäßig“ zur Unterbringung der Rettungswache genutzt worden. „Die Chance, ein Haus und Grundstück in der Nachbarschaft zu kaufen, gibt es nur einmal.“ Dementsprechend habe das DRK diese Möglichkeit genutzt und bereits vor einigen Jahren Haus und Grundstück erworben, als es zum Verkauf stand. Nicht vorgesehen sei ein weiterer Neubau auf diesem Grundstück. „Sondern da kommen jetzt 22 Parkplätze hin.“ Aufgrund der Bauauflagen habe der Kreisverband insgesamt 28 Parkplätze zu schaffen. Seien die angelegt, gebe das hinsichtlich des Parkens endlich „eine Entspannungssituation“.

Immerhin seien in der Kreisgeschäftsstelle um die 20 Menschen tätig. Außerdem suchen nach Grotheers Worten Interessierte die Geschäftsstelle auf, um sich beraten zu lassen. Weiter seien Parkplätze für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Erste-Hilfe-Kurse nötig. Auch eine Ladeinfrastruktur für E-Autos ist laut dem Kreisgeschäftsführer vorgesehen. Ob die öffentlich angeboten werden könne, sei noch nicht entschieden. „Wir legen erst einmal die Kabel hin und schauen dann.“

Auslöser und Grund für die Neubauten laut Grotheer: die Errichtung einer bedarfsgerechten und zeitgemäßen Rettungswache. Die sei nun tagsüber mit acht bis zehn Personen besetzt, nachts mit vier bis sechs Personen. Insofern habe es auch der Platzbedarf gefordert, die alten Gebäude abzureißen. „Anfang dieses Jahres konnten unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in die neue Rettungswache einziehen.“ Die Besatzung von zwei Rettungswagen befänden sich in 24-Stunden-Bereitschaft. Ausgestattet sei die Wache weiter mit zwei Krankentransportwagen.

Im Juni 2022 war die neue Geschäftsstelle bezugsfertig gewesen. „Die alte Geschäftsstelle, die Ende 1930 gebaut worden ist, war energetisch nicht mehr zu retten.“ Mitte 2021 sei mit Abriss und Neubau begonnen worden. Die Notwendigkeit der Neubauten macht Grotheer auch mit Zahlen der Mitarbeitenden deutlich. „Das DRK ist auf Kreisebene stark gewachsen. 2017 hatten wir 200 Mitarbeitende jetzt sind es 500.“



Das Haus in der Bördestraße steht nicht mehr. Das DRK will auf der frei gewordenen Fläche Stellplätze schaffen.
FOTO: CHRISTIAN KOSAK